



Die drey größten Aerzte.

Umringt von Aerzten, sprach ein sterbender Franzos :
 „ Euch Kindern will ichs noch bekennen ;
 „ Drey Aerzten folgt, ich achte sie für groß —
 (Hier dachte jeder Arzt, gewiß, er wird dich nennen)
 „ Die Herrn vergeßt, die ihr ist um mich seht ;
 „ Braucht nur Bewegung, Wasser, und Diät.

Genf den 14. August.

Der Prinz Heinrich von Preussen hat zu Genf alle Herzen durch seine Leutseligkeit und Politesse sich zu eigen gemacht. Se. K. H. haben die Gelehrten und die berühmten Künstler besucht ; Sie haben mit Zufriedenheit die Gemälde des Hrn. Bourrir gesehen, welcher Ihnen eine so lebhafteste Beschreibung von dem Auf- und Untergang der Sonne auf den Alpen gemacht, daß der gerührte Prinz zu ihm gesagt, er werde sie nie vergessen.

Schreiben eines Reisenden aus Böhmen, den 15. August.

M. H. Ich muß Sie von einer Begebenheit benachrichtigen, welche mich neulich, als ich von Eger aus die Prager Strasse passirte, und selbige vernahm, innig gerührt hat. — Hier ist sie. — Jüngst vergangenen Monat Juli erhielt der Hr. Dechant von Tschonis, (ein Städtchen im Saazer Kreis) von der durch heurigen Eisstoß verunglückten Bergstädtler Gemeinde ein

Bittschreiben, um seinen Kirch-
 sprenzel zu einem mitleidigen Almo-
 sen zu bewegen. Der ehrwürdige
 P. Joseph Fächtner, Kaplan all-
 dort, (der sich um die dasige Tri-
 vialschule schon viele Jahre lang je-
 doch ohne Gepräng hievon zu ma-
 chen, weil er es bloß für Pflicht
 hält, diese armen Kleinen zu wahren
 Christen, und mitleidigen Menschen-
 freunden zu bilden, sehr verdient ge-
 macht hat,) ließ gelegentlich bey
 Erklärung des Gebots von der Liebe
 des Nächsten auch diesen traurigen
 Fall mit einfließen, schilderte seinen
 Kleinen das wahrhaftthätige Chri-
 stenthum, indem er ihnen, worinn
 eigentlich die Erfüllung dieses Ge-
 bots bestünde, an das Herz legte.
 Und — was geschah? — Kurz
 darauf erhielten diese arme Knaben
 ihr halbjähriges sogenanntes Mini-
 strationsgeld: doch kaum legte man
 ihnen selbiges theilweis auf den
 Tisch, so schriean sie alle Nein! das
 wollen wir diesen verunglückten Leu-
 ten, ob es schon etwas weniges ist,
 als eine geringe Beyhilfe verehren.
 Allsbald setzte sich einer von ihnen
 an den Tisch, schrieb eine kleine
 Bittschrift an den dortigen Herrn
 Dechant und Seelsorger, und for-
 derte die übrigen, wer aus wahrer
 Nächstenliebe seinen Theil hinzu-
 schenken wollte, auf, sich auf dieses
 Papier eigenhändig mit zu unter-
 schreiben. Ein jeder ergrif seine
 Feder, und wollte der erste seyn,
 wo noch zween der ärmsten jedweder
 einige schon längst zum Gesänk
 erhaltene Kreuzer aus seinem Sack
 hervorzog, und auch selbige willigt

dazu opferten. Mit diesem Papier
 nun sowohl, als mit dem ihnen
 verabreichten Administrationsgelde ver-
 fügten sie sich zu dem Herrn De-
 chant und bedauerten nur, daß sie
 nicht mehr in ihrem Vermögen hät-
 ten, um diese ihre verunglückte Mit-
 menschen unterstützen zu können.

"Rühret Sie, M. H.! diese klei-
 ne menschenfreundliche Handlung,
 so, wie mich — so werden Sie
 selbiger sicher ein kleines Plätzchen
 in ihren Blättern gönnen, wobey
 ich Ihnen noch überdieß mit Grund
 betheuren kann, daß es an dieser
 Schule eben nicht wenige Väter gab,
 welche bey dem heuer äußerst rauhen
 Winter eben so wie Sie von der
 Preßnitzer Hauptschule meldeten,
 ihre Kinder auf den Armen und Käu-
 ften von den Dorfschaften hereintru-
 gen, andere aber selbigen doch täg-
 lich den Weg voran bahnten, um
 keinen Tag zu versäumen.

Frankfurt den 24. August.

So eben vernimmt man die trau-
 rige Nachricht, daß Sr. Hochfürstl.
 Durchl. des regierenden Herrn Herz-
 zogs von Zweybrücken geliebtester
 Prinz Karl August Friederich, ge-
 bohren den 2ten März 1776. das
 Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt
 habe.

Madrid von 3. August.

— "Die Unternehmung wider
 Algier ist nicht nach Wunsch ausge-
 fallen. Die letzte Depesche des Ge-
 neral-Kommandantens Don Bar.

Paris den 17. August.

celo ist auf dem Meer auf der Höhe bey Alicante den 25ten Juli datirt, in welcher er den Hof berichtet, daß er den 21ten zwar den 8ten Angriff gegen Algier versucht, allein, damit eben so wenig, als in den vorhergehenden habe ausrichten können.

„In diesem 8ten und letzten Angriff (sagt er) haben wir 1400 Karteschuß gethan, 415 Bomben und 275 Granaden geworfen. Die Algierer haben geschossen 1950 Kugeln und 1950 Bomben. Ein Portugiesischer Lieutenant ist getödet und 2 Matrosen“

„Nach diesem am 21ten auf das Raubnest gewagten Angriff, lies der Kommandant noch den selbigen Abend alle Generals und Befehlshaber der Spanischen und Allirten Schiffe zu einem Kriegsrath berufen, in welchem in Ueberlegung gezogen wurde, ob man den Angriff fortsetzen solle oder nicht: Die einmüthige Entschliesung fiel dahin aus, daß in Ansehung der Uebermacht, welche uns die Feinde entgegen setzen, die Klugheit erfordere, keine weitere Unternehmung zu wagen, vielweniger daß der General, wie er Willens war, eine Bombardierschalupe besteigen solle, um von derselben einen nachdrücklichen und allgemeinen Angriff zu commandiren, und die Signale zu geben, weil er dadurch sich, wie bisher, zu sehr aussetzen würde. Dieser Entschliesung zufolge hat denn die Flotte am 23ten bey sehr stürmischer See die Bucht von Algier verlassen und die Rückkehr nach Cartagena genommen.

Alle Privat- und öffentliche Berichte, so wir aus Madrid und Cartagena erhalten, bestätigen, daß die Expedition wider Algier aus nichts hinaus gelaufen. Außer der ersten Attaque ist Barcelo immer mit Verlust zurückgetrieben worden und ohne dem Feind einigen beträchtlichen Schaden thun zu können. Die Ursache, daß der erste Angriff so wohl und die 7 andern so übel ausgefallen, ist, weil am 12ten Juli die Algierer ihre große Anzahl Kanonierschalupen noch nicht fertig hatten, um sich den Spanischen widersetzen zu können. Als sie sich aber die folgenden Tage in fertigen Stand befanden, mußten die Belagerer sie erst zurückjagen, ehe sie die Stadt bombardieren konnten, und dieses ist die Ursache, daß von 4000 Bomben kaum 50 den Platz erreicht haben.

Der Prinz Heinrich von Preussen wird (wie man seit gestern versichert) allhier das Quartier nicht bey dem Preussischen Minister, sondern bey dem Baron von Grimm, Minister des Herzogs von Sachsen-Gotha nehmen, welcher den Auftrag hat, ein Apartement für S. K. H. zurecht zu machen. Der Prinz wird das strengste Incognito beobachten, doch so, wie Er sich ausdrückt, daß es seinem Verlangen Paris in allen seinen Merkwürdigkeiten zu sehen, keineswegs nachtheilig sey.

Unsere Gazette enthält heute einen ganz kurzen Auszug aus dem

Spanischen Journal, ohne weiter etwas zu melden; aber Gerüchte sagen: "64 Kanonierschalupen, mit 30er und 48 Pfünder Kanonen besetzt, und von Officieren in Europäischen Uniform, grün mit rothen Klappen und Aufschlägen kommandirt, seyen plötzlich aus dem Haven von Algier heraus gekommen, hätten 2 Drittheil von Barcel Schalupen abgeschnitten, und in der kombinirten Flotte eine solche Ravage gemacht, daß sie die Parthie sich zu retiriren ergrieffen. Die Spanier und Maltheser sollen am meisten gelitten haben. So ist die zweyte Spanische Expedition abgelaufen.

* * *

Der Friedenstraktat mit dem Nabob Tippu Sultaan Bohander steht nun in der Londner Zeitung ausführlich und geloben beyde Partheyen, die Artikel zu halten, so lange Sonn und Mond scheinen werden. Tippu Sultaan giebt alle Gefangenen zurück, welche sein Vater Nabob Hyder Ali Cawn Bohander, der im Himmel ist, aus Carnatick weggeführt hatte.

Algier.

Der 2te Bericht des Don Barcello, welcher den 30. Juli in Madrid bekannt gemacht wurde, und

vom 20. datirt ist, meldet in wesentlichen, daß er seit dem 12. je nachdem es der Wind gestattet hat, verschiedenemale die Feinde angegriffen habe. Bey dem am 14. gesehenen Attaque fielen das Mauerwerk der Batterien an den Felsen ein, durch die am 16. Früh um 4 Uhr bewerkte aber, wurden die Feinde zu einem unordentlichen Rückzug gezwungen.

Todtenverzeichnis.

Nro. 71. in Tyrnau, den 5. die Helena Hateschoka alt 37 Jahr.

Nro. 21. auf der Vorstadt, den 5. dem Thomas Schüberl s. S. alt 8 Wochen.

Nro. 81. außern Triesterschranken, den 8. dem Anton Betmann s. S. alt 1 ein halb Jahr.

Nro. 35. bey die Erclarisserin, den 9. N. N. alt 80 Jahr.

Nro. 56. auf der Polana, den 10. die Helena Bengkoga alt 24 Jahr.

Nro. 5. in der Kapuzinergassen, den 10. dem Herrn Martin Gerson s. S. alt 11 Monat.

Nro. 86. auf der Vorstadt, den 11. dem Joseph Guguts s. S. alt 1 Jahr.

Nro. 81. auf der Vorstadt, den 11. dem Matheus Bogná s. S. alt 2 ein halb Jahr.

Nro. 87. auf der Vorstadt, den 11. dem Anton Timts s. S. alt 2 ein halb Jahr.